

Kursprogramm
Seiten 9-12
mit Anmeldekarte,
auch für GV

Schule ²⁰¹⁵ Leben

1/2020

Zeitschrift
des Vereins
Ehemaliger
der
Kantonsschule
Hottingen
Zürich



30 Jahre als Kursorganisatorin für den VEKHZ: Christine Markun Braschler blickt zurück.

(Bilder zVg)



- 3 Verein**
Jahresberichte VEKHZ und Schurter-Fonds
- 5 Verein**
«Weniger ist mehr, ist heute die Devise»
- 9 Kursprogramm**
Mai bis Juli 2020
- 13 Bücher**
Unerwartete Begegnungen
- 14 Verein**
Unverbesserliche Raucherin findet Nichtraucher
- 16 Kolumne**
Gute Lehrer, schlechte Lehrer
Der Verriss
- 18 Piazza**
- 20 Dies und das**
Einladung zur GV 2020

Schule und Leben 1/2020 16. März 2020

Offizielles Publikationsorgan für Mitglieder des Vereins Ehemaliger der Kantonsschule Hottingen, Zürich. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten. 109. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich.

Herausgeber/Verlag:
Verein Ehemaliger der Kantonsschule Hottingen, Löwenstrasse 1, 8001 Zürich

Redaktion:
Peter Rütsche
peter.ruetsche@sal.ch
Beiträge gerne mit Fotos.

Inserate ans Sekretariat,
Tel. 044 221 31 50, Astrid Biller
sekretariat@vekhz.ch
Druck: FO-Fotorotar AG, Egg

Redaktionsschluss für die Juni-Nummer 2020:
29. Mai 2020

Liebe Leserinnen und Leser

Ab dieser Ausgabe werden Sie in der Zeitschrift neuen Gesichtern begegnen. Der Vorstand des VEKHZ hat mich beauftragt, als Ihr neuer «Reisebegleiter» durch «Schule und Leben» zu fungieren – eine Aufgabe, die mir gehörig Respekt abnötigt. Weder bin ich ein «Hottinger» (und damit fehlt mir Ihre spezielle emotionale Bindung an die Schule), noch habe ich den Anspruch, vom Leben mehr zu wissen als Sie.

In einer solchen Lage ist es nicht angebracht, das Schiff auf einen neuen Kurs zu bringen. Die nächsten Ausgaben verbleiben also im «Fahrwasser» der Heftkonzeption, die Verena Stauffacher etabliert hat. Dies auch aus einem persönlichen Grund: Die langjährige Redaktorin von «Schule und Leben» hat nämlich ihre journalistische Ausbildung unter meiner Ägide an der Schule für Angewandte Linguistik (SAL) in Zürich absolviert, wo ich seit langer Zeit als Studien- und Lehrgangleiter wie auch als Dozent beschäftigt bin, und sie hat das dort Gelernte engagiert und professionell in die Praxis umgesetzt, so dass ich ohne Bedenken auf dem von ihr eingeschlagenen Weg verbleibe.

Wie immer steht die erste Nummer im Zeichen der **Jahresberichte** (S. 3–4), und wie immer sind Sie herzlich eingeladen, an der **Generalversammlung am 13. Mai 2020** persönlich mit dem Vorstand ins Gespräch zu kommen und/oder die Gelegenheit zu nutzen, alte Bekanntschaften zu pflegen – und vielleicht neue zu schliessen. Die Anmeldekarte finden Sie am üblichen Ort in der Mitte des Hefts.

Die GV ist nur eine Möglichkeit, Ihr Beziehungsnetz im VEKHZ zu pflegen, eine zweite ist das reichhaltige **Kursprogramm** (S. 9–12). Zusammen mit Maya Jörg-Ulrich zeichnet **Christine Markun Braschler** dafür verantwortlich, und zwar seit sage und schreibe 30 Jahren – Grund genug, einmal den Blick von den Veranstaltungen auf die dahinter liegende organisatorische Arbeit zu lenken. Das Interview (S. 5–8) mit ihr ist mit «Schnappschüssen» aus einigen ihrer zahllosen Angebote illustriert – vielleicht erinnern auch Sie sich an den einen oder anderen Anlass?

Das Credo der Kursverantwortlichen ist «Nichts anbieten, was man auch bei anderen Veranstaltern bekommt». Und so entführen wir Sie dieses Mal in die unbekannte Welt von schwarzen und weissen Rauchern und Nichtrauchern. Ich sehe Sie schon abwinken («Die Raucherzone beim Eingang von Bürogebäuden, das kennt ja wohl jeder») – aber warum ist dann ausgerechnet eine **ETH-Professorin für marine Geologie und Geochemie** die kompetenteste aller denkbaren Referentinnen zu diesem Thema? Ich fürchte, es bleibt Ihnen doch nichts anderes übrig, als den Veranstaltungsbericht (S. 14–15) zu lesen.

Am Anfang des Editorials habe ich Ihnen «neue Gesichter» angekündigt. Die Mehrzahl war bewusst gewählt: Es freut mich, **Martin Lehmann** als neuen Kolumnisten begrüssen zu dürfen. Er wird nicht nur in, sondern auch über «Schule und Leben» schreiben. Zum Einstand gibt er gleich eine doppelte Probe seines Könnens (S. 16–17).

Wie immer runden die Rubriken **«Bücher»** (S. 13) und **«Piazza»** (S. 18–19) unser Lektüreangebot ab. Ich hoffe, auch Sie stossen darin auf die eine oder andere «Trouville».

Peter Rütsche

Jahresbericht 2019 des VEKHZ

Allgemeines



Die Jahresrechnung 2019 ist abgeschlossen; Bilanz und Erfolgsrechnung können vorab zur Generalversammlung auf dem Sekretariat angefordert werden. Die detaillierten Zahlen werden anlässlich der GV vom 13. Mai 2020 präsentiert; die schriftliche Bilanz und die Erfolgsrechnung werden zudem aufgelegt. Das Vereinsjahr verlief im üblichen

Rahmen. Der Vorstand tagte insgesamt fünfmal für die jeweils anstehenden Geschäfte im Sekretariat an der Löwenstrasse 1 in Zürich.

Am 15. Mai 2019 fand in der Aula der Kantonsschule Hottingen die 108. Generalversammlung statt, an der ich 90 Teilnehmerinnen begrüßen durfte. Das ausführliche Protokoll der GV erschien in «Schule und Leben» 2/2019.

Am 14. Juni 2019 lud die Kantonsschule Hottingen zum zweiten Homecoming Day ein. Wiederum wurde der Anlass für die Schule ein erfolgreiches Fest. Der Verein war dieses Mal auch mit dabei und präsentierte sich an einem Tisch mit neuer VEKHZ-Platte. Leider war der Tisch sehr abseits vom eigentlichen Geschehen platziert, deshalb wurden wir auch kaum wahrgenommen. Nichtsdestotrotz war es für den Vorstand ein vergnügter Abend mit guten Gesprächen und interessanten Begegnungen. Der nächste Homecoming Day findet am Freitag, 12. Juni 2020 statt. Reservieren Sie sich den Abend und kommen Sie zum Tête-à-tête in unserer Schule vorbei! Auch wir werden wieder dabei sein.

«Schule und Leben»

Dieses Jahr war betreffend «Schule und Leben» eine etwas turbulente Zeit. Die erste Ausgabe 2019 wurde noch von Verena Stauffacher betreut. Weil sie sich als freischaffende Journalistin nochmals neu orientieren wollte, trat sie allerdings von ihrem Amt zurück. An der GV 2019 wurde sie mit einem tränenden Auge dankend verabschiedet.

Für die zweite und dritte Ausgabe von «Schule und Leben» übernahm Nicole Houlmann die Redaktion. Wir mussten sie jedoch aus gesundheitlichen Gründen freistellen. Sie wird an der GV 2020 verabschiedet werden. Die vierte Ausgabe stellte der Vorstand mit viel Einsatz selbst zusammen.

Wie Sie dem Editorial entnehmen können, übernimmt ab dem neuen Jahr Peter Rüttsche die Redaktion unseres Vereinshefts. Wir hoffen sehr, dass Ihnen, liebe Mitglieder, seine journalistische Arbeit gefallen wird.

Dora de Capitani-Aeschlimann, Präsidentin



Finanzen

Der Verein schliesst dieses Jahr, trotz der vollständigen Auflösung der Rückstellung für Frauenfragen, mit einem Verlust von Fr. 9037.22 ab. Das Eigenkapital verminderte sich entsprechend und beträgt per 31.12.2019 Fr. 69940.00. Der Rückgang der Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen gegenüber dem

Vorjahr um ca. Fr. 2400.00 konnte weitgehend durch Minderaufwendungen im administrativen Bereich und bei den Personalkosten kompensiert werden. Da aber im Bereich des Kurswesens ein tieferer Gewinn als im Vorjahr erzielt wurde, musste gesamthaft ein Verlust ausgewiesen werden. Wir hoffen, dass uns unsere Mitglieder weiterhin mit ihren Jahresbeiträgen und der aktiven Teilnahme am Kurswesen unterstützen.

Mitgliederdienst

Im Vereinsjahr 2019 ist die Mitgliederzahl leicht gesunken, und zwar auf 2350 (–38 Mitglieder). Wir freuen uns über alle, die mit ihrer Zugehörigkeit zum VEKHZ ihre Verbundenheit zum Verein und zu ihrer ehemaligen Schule ausdrücken, und danken ihnen für ihre Treue.

Wir durften 210 SchulabgängerInnen in unseren Verein aufnehmen. Die neuen Mitglieder heissen wir ganz herzlich willkommen; wir hoffen, dass sie von unseren diversen Dienstleistungen rege Gebrauch machen.

Leider mussten wir uns im letzten Jahr von 21 langjährigen Mitgliedern für immer verabschieden:

Elda Dixon-Mariani (Schuleintritt 1952)	Dora Mailänder-Krebs (1953)
Doris Galli-Engeli (1957)	Ursula Mosimann-Bühler (1951)
Louis Gygax (kein Eintrittsdatum dokumentiert)	Martha Orthmann-Rüegg (1942)
Myrtha Hartmann (1950)	Alice Perrin-Kummer (1937)
Lori Hess-Vock (1948)	Rosmarie Rüttsche-Probst (1948)
Gertrude Hirzel (1938)	Hanna Schatzmann (1944)
Marianne Hohl-Sennhauser (1947)	Ursula Schwarz-Hauser (1947)
Rosemarie Hügli (1946)	Helen Stahel-Steiner (1939)
Myrta Keller-Greutert (1944)	Yuri Trachsler-Weidenmann (1963)
Marilene Kern (1947)	Rahel Tschudin-Aebli (1938)
	Verena Weber (1942)

Wir werden alle in liebevoller Erinnerung behalten.

Astrid Biller

Kurswesen



Auf das vergangene Jahr sehen wir mit etwas gemischten Gefühlen zurück. Einerseits durften wir wiederum viele treue Ehemalige und Freundinnen und Freunde des Kursprogrammes begrüßen. Andererseits konnten wir doch einige Kurse mangels Interesse nicht durchführen. An was dies lag? Nicht immer auf den ersten Blick verständlich und manchmal auch sehr widersprüchlich. Dem Engagement der Kursorganisatorinnen tat dies aber keinen Abbruch, getreu dem Motto «Nöd lugg laa gwünnt». Das Jubiläumsjahr Gottfried Keller haben wir ausgiebig und erfolgreich gefeiert, das Interesse daran war sehr erfreulich. Die Reiseziele waren mit den Städten Tallinn und Köln eher unbekannt, die Landschaften im hohen Norden unseres Nachbarlandes ebenso. Umso grösser und eindrücklicher die Erlebnisse für die Teilnehmer dieser Reisen. Die Schlemmerreise ins Piemont hingegen war ein Magnet für alle Schleckmäuler und Geniesser unter uns und viele – sehr viele – interessierten sich für die «News from Trump Land», den Abend mit dem Fernsehjournalisten Peter Dügge. Danken möchte ich Maya Jörg für ihre unermüdliche Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit, und natürlich auch den Ehemaligen und Freunden, die ihre Verbundenheit mit dem Verein durch aktive Teilnahme bewiesen.

Christine Markun Braschler

Reise durch Siebenbürgen (Rumänien) und Besuch des Kinderheims in Panatau

Unser Mitglied Cornelia Fischer kümmert sich seit Jahren mit sehr viel Engagement um die Kinder in Panatau (wir haben darüber in früheren Jahren in «Schule und Leben» informiert). Cornelia war kürzlich in der Schweiz und hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass im September eine Rundreise durch ihre Wahlheimat organisiert wird, wobei ein Besuch des Kinderheims in Panatau sicherlich einer der Höhepunkte wird.

Für weitere Detailinformation wenden Sie sich bitte per Mail an gopicornelia@gmail.com.

Rechtsauskunft

Unsere Rechtsauskunft ist für Sie, liebe Mitglieder, da. Einmal im Jahr und unentgeltlich. Bitte Anmeldung im Sekretariat.



**Stiftung Schurter-Fonds
Jahresbericht 2019**

Kommentar zur Schurter-Fonds-Jahresrechnung:

- 2019 wurden keine Unterstützungszahlungen an Mitglieder vorgenommen.
- Mehreren Ehemaligen wurden die Mitgliederbeiträge aus dem Fonds bezahlt. So erhielten sie regelmässig unser «Schule und Leben» sowie das Kursprogramm gratis, und der Kontakt mit dem Verein und der Kantonsschule Hottingen blieb somit bestehen.
- Erkrankte Mitglieder erhielten auch 2019 einen Blumenstraus mit den besten Wünschen für eine schnelle Genesung; dies als Zeichen der Verbundenheit des Vereins zu seinen Mitgliedern.
- Wie jedes Jahr wurden die Kosten für die traditionelle Weihnachtsfeier des VEKHZ übernommen. Die hohe Teilnehmerzahl zeigte wiederum die Beliebtheit dieser Feier, ist sie doch für unsere Mitglieder jeweils die Krönung eines ereignisreichen Vereinsjahres und für einige auch die einzige Feier in der Weihnachtszeit.

Es sind dieses Jahr keine Spenden und Legate eingegangen. Um helfen zu können, nehmen wir solche jedoch jederzeit dankbar entgegen.

Der Schurter-Fonds ist da, um finanziell in Bedrängnis geratenen Ehemaligen zu helfen. Melden Sie sich, wir unterstützen Sie gern.

Zürich, im Februar 2020

Dora de Capitani-Aeschlimann, Präsidentin des Stiftungsrates

Stiftung Schurter-Fonds des VEKHZ, Zürich			
Bilanzen per 31. Dezember			
	31.12.2019	31.12.2018	
	CHF	CHF	
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	150 496.70	149 128.55	
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	716.21	2 125.04	
Total Umlaufvermögen	151 212.91	151 253.59	
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	235 000.00	235 000.00	
Vorschuss VEKHZ	10 000.00	10 000.00	
Total Anlagevermögen	245 000.00	245 000.00	
TOTAL AKTIVEN	396 212.91	396 253.59	
PASSIVEN			
Stiftungskapital			
Vortrag	396 253.59	431 153.83	
Jahresverlust	-40.68	-13 759.54	
Total Stiftungskapital	396 212.91	396 253.59	
TOTAL PASSIVEN	396 212.91	396 253.59	
Erfolgsrechnung für das Jahr			
Ertrag	2019	2018	
	CHF	CHF	
Spendenertrag	0.00	0.00	
Total Ertrag	0.00	0.00	
Zuwendungen	-550.00	-13 918.75	
Bruttoergebnis	-550.00	-13 918.75	
Übriger betrieblicher Aufwand	-715.00	-915.00	
Betriebliches Ergebnis	-1 265.00	-14 833.75	
Zinsertrag	2 058.22	2 514.95	
Finanzaufwand	-833.90	-1 440.74	
Jahresverlust	-40.68	-13 759.54	
20. Januar 2020			

Für den Stiftungsrat:
Elisabeth Renaud-Städeli, Rechnungsführerin

«Weniger ist mehr, ist heute die Devise»

Im Angebot des VEKHZ nehmen die Veranstaltungen eine zentrale Stellung ein. Als Vizepräsidentin ist Christine Markun Braschler für das Kursprogramm verantwortlich – eine Aufgabe, die sie nun schon seit dreissig Jahren mit Elan und Einfallsreichtum erfüllt. Im Gespräch gibt sie Einblick in die organisatorische Arbeit, die sie (zusammen mit Maya Jörg-Ulrich) im Dienste der Vereinsmitglieder leistet.

Interview: Peter Rütsche

Liebe Christine, seit drei Jahrzehnten organisierst du Kurse und Veranstaltungen für VEKHZ-Mitglieder. Wie bist du zu diesem Amt gekommen?

Ich bin eher zufällig in diese Arbeit «hineingerutscht». Damals habe ich im Sekretariat des Vereins ausgeholfen und bei meiner Vorgängerin mein Interesse angemeldet, auch einmal einen Kurs auf die Beine zu stellen. Meine ersten Angebote waren dann glücklicherweise «Renner» – für die ersten drei Kurse haben sich 300 Leute angemeldet!

Die Aufgabe reizte mich einfach, und ich konnte auch von meiner Lebens- und Reiseerfahrung profitieren – ich ging damals ja schon gegen die 50! Manchmal brachten mich auch eigene Interessen darauf, neue Arten von Angeboten ins Programm aufzunehmen. Meine Begeisterung für die englische Literatur zum Beispiel brachte die Gründung der Theatergruppe «Hoplas» (Hottingen Players).

Die Organisation all der Angebote erwies sich als so aufwändig, dass daneben kaum mehr Zeit für private Hobbys blieb. Ich hatte aber das Glück, während der letzten dreissig Jahre mit engagierten Mitgliedern des Vereins zusammenzuarbeiten.



Christine Markun: «Mit Klaus Deuchler ergab sich eine für alle Beteiligten erfreuliche Zusammenarbeit.» (Bild zVg)

Silvia Fausch, Doris Elsener und Erika Strasser waren aktiv in die Kursorganisation involviert, und mit Klaus Deuchler, den ich von Führungen im Landesmuseum kannte, ergab sich eine für alle Beteiligten erfreuliche Zusammenarbeit. Daraus entwickelten sich die erfolgreichen Reisen, Besichtigungen und Exkursionen, bis er 2010 altershalber aufhören musste.

Gibt es ein Konzept, welche Veranstaltungen organisiert werden, oder suchst du Angebote nach «Bauchgefühl» aus?

Meine Ideen kommen immer «aus dem Bauch». Man muss einfach ständig «die Antennen ausfahren» und sofort reagieren, wenn man auf etwas Interessantes stösst.

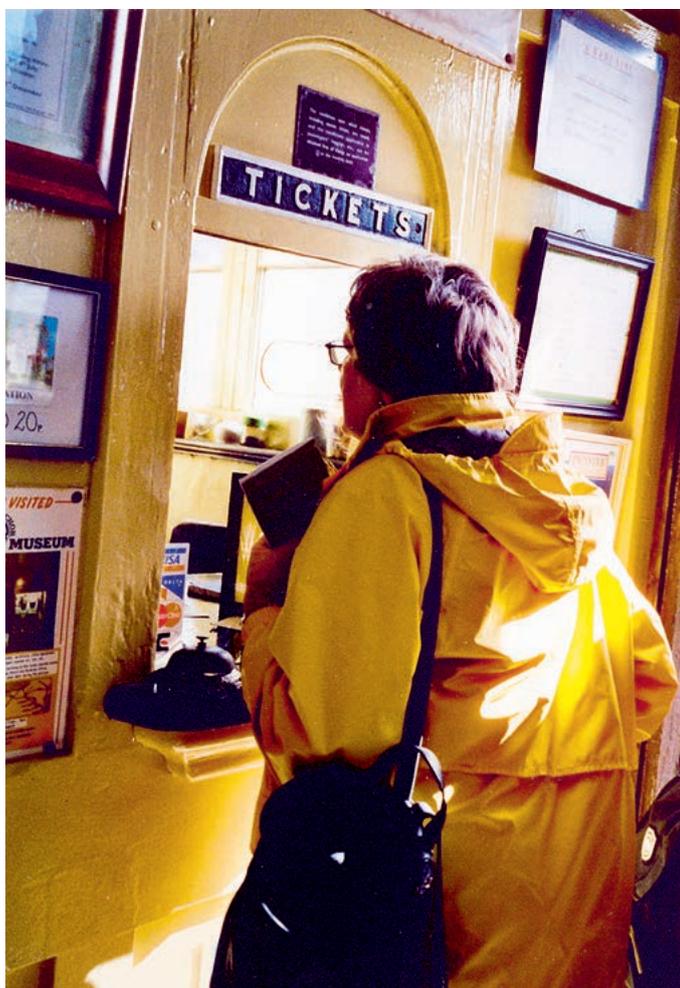
Auch wenn die einzelnen Angebote sehr unterschiedlich sind, versuche ich sie aber miteinander zu verklammern, im Programm 4/2019 zum Beispiel durch den Obertitel «Design made in Switzerland». Inspiriert dazu wurde ich von einer NZZ-Beilage. Eine Freundin, die ich von Reisen kenne, verwies mich an die Designerin Ida Gut. Ich setzte mich mit ihr in Verbindung und fragte an, ob ein Atelierbesuch möglich ist.

Wenden sich auch Personen oder Institutionen an dich, die gern eine Veranstaltung durchführen würden?

Nein, es ist sehr selten, dass sich ein Referent von sich aus meldet. Ab und zu gibt es Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer, aber grundsätzlich suchen wir alle Referenten selber aus und sind da ziemlich wählerisch. Wer bei den Teilnehmern beliebt ist, wird natürlich gern wieder berücksichtigt. Daher die jahrelange Zusammenarbeit mit Klaus Deuchler – seine Angebote waren immer schnell «ausverkauft». Auch Kurse von Roman Schönauer mussten wir früher zum Teil bis zu sechs Mal durchführen. Allerdings waren früher auch die Anmeldezahlen deutlich höher.

Christine Markun Braschler

Jg. 1942, Schuleintritt 1959, Diplomabschluss 1962 (Klasse 3C, Klassenlehrerin Frau Schneeberger), Eintritt in den Verein April 1962, Beginn der Tätigkeit im VEKHZ Oktober 1988, Kursorganisatorin seit 1990, Vorstandsmitglied seit 1993, Vizepräsidentin seit 1997.



Tickets, please! An der Gloucester Road Station in London.

(Bild zVg)

Gibt es Veranstaltungen, die regelmässig stattfinden?

Regelmässig sind zum Beispiel die Adventsfeier und dann natürlich gewisse Reisen, etwa die September- und die Frühjahrsreise oder Literaturreisen nach England. Früher gab es auch Frühjahrswanderungen oder regelmässige Besuche von Comedy-Club-Vorstellungen.

Die Mehrheit der Angebote ist aber jeweils neu. Ich möchte nichts anbieten, was man auch bei anderen Veranstaltern bekommt, also zum Beispiel keine Vorträge, die man auch bei der Kirchgemeinde findet, keine Reisen, die auch kommerzielle Reiseagenturen im Angebot haben. Es braucht etwas Exklusives, auch um den Preis zu rechtfertigen. Ich kann deshalb zum Beispiel nicht einfach im Internet nach Firmen suchen, die Besichtigungen ermöglichen.

Wie hat sich das Angebot inhaltlich verändert?

Früher gab es zum Beispiel auch berufliche Weiterbildung, Kochkurse, Handarbeit, musische Sachen, eine Malgruppe. Da fand quasi jede Woche etwas statt. Heute gibt es weniger An-

meldungen und damit auch weniger Veranstaltungen. Weniger ist mehr, ist heute die Devise. Wenn wir uns zu stark verzetteln, riskieren wir, dass wir zu viel absagen müssen.

Im Kursprogramm sind die wiederkehrenden Arten von Veranstaltungen durch entsprechende Rubriken gekennzeichnet: Vorträge, Reisen, Kunst/Musik/Theater, Exkursionen und Besichtigungen, Weiterbildung, Bewegung – wobei nicht in jedem Programm alle Rubriken zu finden sind.

Besonders aufwändige Angebote sind natürlich die Reisen. Wie gehst du bei der Planung vor?

Grundsätzlich ist zu sagen, dass mein Mann und ich vor meiner aktiven Tätigkeit im Verein viel und selbstorganisiert gereist sind, was eine gute Erfahrungsbasis für Gruppenreisen ist. Früher habe ich häufiger rekonosziert vor einer Reise, heute kann man sich auch mit Google Earth informieren.

Ein Problem ist, dass man als Guide nicht einfach jemanden von einem Touristenbüro brauchen kann. Darum kaufe ich manchmal einen einschlägigen Reiseführer und kontaktiere den Autor, ob er bereit wäre, als Guide zu fungieren.

Gibt es Veranstaltungen, die aus aktuellem Anlass ins Programm genommen wurden?

Tagespolitische Themen sind seltener, das hängt mit der langen Vorlaufzeit zusammen. Themen wie Flüchtlinge oder der Klimawandel zum Beispiel, die überall abgehandelt werden, bringen meiner Erfahrung nach in unserem Programm keine Teilnehmer an einen Vortrag.

Dass ich die Entwicklung in der Politik oder der Wirtschaft beobachte, ist aber selbstverständlich – und manchmal hat man einfach Glück und das Thema ist kurz vor der Veranstaltung von höchster Aktualität. So organisierte ich zufällig mit dem Deutschland-Korrespondenten des Tages-Anzeigers einen Anlass gerade im Umfeld der «Wende», der natürlich auf grosses Interesse stiess.



Was fliegt denn da? Mit Klaus Deuchler im Hortobágyi-Nationalpark, Ungarn, Juni 2004. (Bild zVg)



Unterwegs bei minus 15 °C: Adventsreise des VEKHZ nach Salzburg, Dezember 2001. (Bild zVg)

Aus aktuellem Anlass ist für Dezember dieses Jahres ein Referat mit einer Grossbritannien-Korrespondentin geplant, unter dem vorläufigen Titel «Sind Engländer keine Europäer?».

Wie viele der Veranstaltungen kommen durchschnittlich zustande?

Pro Quartal können wir sicher einen Kurs mangels Interesse nicht durchführen, das ist normal und kommt auch bei anderen Veranstaltern vor.

Die Gründe, warum etwas nicht zustande kommt, sind sehr verschieden und nur schwer zu durchschauen. Ein Beispiel: Für eine Kurzreise ins Welschland meldeten sich beim ersten Angebot im Kursprogramm nur drei oder vier Personen an, beim zweiten Versuch waren es dreissig! Lag es am Datum? Es kommt immer wieder vor, dass ein bekannter Name nicht so «zieht» wie erwartet, während wir bei anderen Veranstaltungen vom grossen Echo überrascht werden. Früher habe ich mich regelrecht «hintersinnt», wenn etwas nicht zustande kam, heute bin ich in dieser Hinsicht souveräner. Man muss einfach akzeptieren, dass es manchmal eine Lotterie ist.

Wie viele Rückmeldungen zu den Veranstaltungen hast du, von der Teilnehmerzahl einmal abgesehen?

Im Lauf der Jahre hat sich mit vielen Teilnehmern ein freundschaftliches Verhältnis herausgebildet, so dass das Feedback auf natürlichem Weg eintrifft. Ich nehme an jeder Veranstaltung, die ich organisiert habe, selber teil, so dass die Reaktionen auch zwanglos und zeitnah möglich sind.

Erfreulich ist, dass wir auf Reisen immer wieder sehr schöne Rückmeldungen von den örtlichen Guides erhalten. So hat der Guide einer Estland-Reise betont, wie viel ihm persönlich die Begegnung mit der VEKHZ-Reisegruppe gebracht habe – im Unterschied zu anderen Gruppen, die ihn regelrecht «ausgelaugt» hätten. Das spricht doch für die Mitglieder unseres Vereins, oder?

Insgesamt gibt es sehr wenig negative Rückmeldungen. Wenn mal etwas schief läuft, wird auch das angesprochen, damit muss man leben. In diesen 30 Jahren erinnere ich mich nur an einen kompletten «Reinfall», als wir eine gemeinsame Veranstaltung mit einem Astronomen und einem Astrologen durchführten, die nicht funktionierte.

Gibt es Veranstaltungen, auf die du besonders stolz bist, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Zuerst einmal möchte ich betonen, dass ich in jede Veranstaltung Herzblut investiere. Die Organisation gibt viel Arbeit, ohne Frage – aber die Begegnungen mit den Referenten und den Teilnehmern sind auch für mich eine Bereicherung.

Von den zirka 30 Adventsfeiern sind mir jedoch zwei besonders im Gedächtnis geblieben. Einmal hätten die Kinder aus dem Tösstal die «Zeller Weihnacht» im Opernhausstudio aufzuführen sollen, was aus irgendeinem Grund aber ins Wasser fiel; das gab mir die einmalige Chance, eine sonntägliche Ersatzveranstaltung inklusive Verpflegung im Schulhaus Hottingen zu organisieren. Und ein anderes Mal gab Dinah Hinz an der Adventsfeier eine unvergessliche Ein-Frau-Vorstellung von Eric-Emmanuel Schmitts «Oskar und die Dame in Rosa».

Was war das Kurioseste, was je angeboten wurde – und durchgeführt werden konnte?

Auf Reisen versuche ich immer etwas einzubauen, was niemand anders macht. Ein Beispiel: Auf einer Reise von der Quelle der Loire bis zur Mündung organisierten wir für einen Abend ein Mittelalter-Bankett im Schloss Amboise – exklusiv für uns! Die Anlage gehört immer noch der Familie Orléans (Fondation Saint-Louis), und es war ein ziemlicher Aufwand, aber es war die Mühe wert. Übrigens befindet sich dort auch das Grab von Leonardo da Vinci, was wohl für die meisten eine Überraschung sein dürfte.



Eine Strassenbekanntschaft auf der Australien-Reise im Oktober 2000. (Bild zVg)

Gibt es auch Situationen, die dich an deine Grenzen gebracht haben?

Einmal standen wir mit dreissig Leuten in London am Flughafen und erfuhren, dass der Swiss-Flug gestrichen worden war. Innerhalb einer halben Stunde musste ich Hotel, Transport sowie Rückflug am nächsten Tag organisieren, und dazu kam noch ein längerer Kampf mit der Swiss wegen der Zusatzkosten.

Du bist nun seit dreissig Jahren am Organisieren von Veranstaltungen. Gibt es Ermüdungserscheinungen?

Meine Vorgängerin, die dafür gesorgt hatte, dass das Kursprogramm so ausgebaut worden war, war siebzehn Jahre im Amt. Bei der Übergabe sagte ich ihr: «Also ich mache das sicher nicht siebzehn Jahre ...» – und jetzt sind es dreissig! Die Jahre sind so schnell vorbeigegangen.

Wie es weitergeht? Noch habe ich Ideen, und solange ich es mache, mache ich es mit hundert Prozent Einsatz. Es ist aber klar, dass ich die Aufgabe eines Tages an jemand anderen weitergeben werde, und die- oder derjenige wird sie anders anpacken, so wie das auch bei mir der Fall war. Das ist der Lauf der Dinge.

Liebe Christine

30 Jahre Kursprogramm für den VEKHZ. Eine unglaubliche Leistung!

All die Jahre hast Du mit Deinem Team immer wieder abwechslungsreiche, geistig hochstehende Kursprogramme für unsere Mitglieder zusammengestellt.

Kurse, Vorträge, Tagesausflüge, Museumsbesuche, Ausstellungen, Reisen ins In- und Ausland – alles immer seriös vorbereitet, liebevoll arrangiert und kompetent durchgeführt. Dies sehr zur Freude unserer Mitglieder, die sich jeweils als Teilnehmende unter Gleichgesinnten sehr wohl fühlen.

Ganz herzlichen Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz. Hoffentlich gehen Dir und Deinem Team die Ideen noch lange nicht aus.

Dora de Capitani, Präsidentin VEKHZ

Auflösung des Preisrätsels in «Schule und Leben» 4/2019

Das Lösungswort des Preisrätsels zu unserer traditionellen Winterreise haben einige unter Ihnen ohne Mühe gefunden. Gesucht wurde natürlich das Wort **Adventsreise!** Hier die Liste der erfragten Reiseziele:

1. Reiseziel: **Aachen** (Buchstabe 1: **A**)
Hinweise: Aachener Karlspreis und Aachener Printen (Weihnachtsgebäck)
2. Reiseziel: **Salzburg** (Buchstabe 5: **S**)
Hinweise: Mozart, Mozartkugeln
3. Reiseziel: **Venedig** (Buchstabe 3: **V**)
Hinweise: Kanäle, Hochwasser, Eintrittspreis für Tagestouristen
4. Reiseziel: **Dresden** (Buchstabe 2: **D**)
Hinweise: Mauerfall und «Wende», «Grünes Gewölbe» mit dem Geburtstag des Grossmoguls, Ausflug nach Meissen per Schiff
5. Reiseziel: **Nürnberg** (Buchstabe 4: **N**)
Hinweise: Nürnberger Würstchen, Nürnberger Lebkuchen, Nürnberger Trichter, Nürnberger Spielzeugmesse, Meistersinger von Nürnberg (Oper von Richard Wagner)

6. Reiseziel: **Strassburg** (Buchstabe 8: **S**)
Hinweise: Hirsebreifahrt von Zürich nach Strassburg, Strassburger Münster
7. Reiseziel: **Innsbruck** (Buchstabe 7: **I**)
Hinweise: Inn mit Quelle im Engadin, «Goldenes Dachel», Grabstätte der Habsburger
8. Reiseziel: **Regensburg** (Buchstabe 6: **R**)
Liebschaft von Karl V. mit der Bürgerstochter Barbara Blomberg, unehelicher Sohn Don Juan d'Austria (Befehlshaber der spanischen Flotte, Statthalter der Niederlande), Regensburger Domspatzen (Jugendchor), Familie Thurn und Taxis als Gründer des Postbetriebs

Unter den eingesandten Lösungen haben wir drei Preisträgerinnen verlost.

Der Hauptpreis geht an **Marlies Marriott**.

Ebenfalls gewonnen haben **Susy Liechtenhahn** und **Veronica Kurth-Geiger**

Wir gratulieren den Gewinnerinnen herzlich und freuen uns, sie nächstens an einem Anlass begrüssen zu dürfen.

Christine Markun Braschler

Liebe Ehemalige und Freunde unseres Kursprogramms

Wenn wir unser neues Kursprogramm unter ein Motto stellen müssten, so käme die Farbe Grün bestimmt darin vor. Und neuer Wind und Aufbruchsstimmung und Lust auf Veränderung! Das spürt man im Zoo Zürich besonders gut. Sehr viel neuen Wind brachte auch die Reformation nach Zürich und unser Kurs «Stadtgeschichte per pedes» widmet sich einer der Hauptpersonen dieser Epoche. Der Maler Paul Klee zählt sicherlich zu den Erneuerern in der Kunstgeschichte – das Mittagessen geniessen wir im Restaurant «Schöngrün»! Und dann wird's so richtig grün: Lassen Sie sich den Blick hinter die Kulissen von UMAMI nicht entgehen. Wussten Sie, wie viel Kraft in der Brennnessel steckt? Die Ankunft des Sommers feiern wir mit einer Fahrt ins Grüne, bevor wir unsere Türen für Spiritualität der freien Geister öffnen. Aufbruchsstimmung und die Lust auf Veränderung prägen auch Oerlikon! Lassen wir uns durch die unruhigen Zeiten nicht beeindrucken, die Farbe Grün ist bekanntlich die Farbe der Hoffnung! Noch etwas Vorfriede gefällig? Die Adventsreise 2020 steht unter dem Titel «Zum Lëtzebuerger Chrëschtmaart» – Ziel unbekannt? Die Lösung: Das Grossherzogtum Luxemburg im Herzen Europas erwartet uns für ein paar Tage Kultur, Kunst und sehr viel Kulinarik.

Die Türen sind offen: Herzlich willkommen bei den «Ehemaligen» – wir freuen uns auf Sie!

Das Kursteam: Christine Markun Braschler, Maya Jörg-Ulrich

Kursprogramm Mai bis Juli 2020



Vorträge:
Nr. 7



Reisen:
Nr. 9



Kunst/Musik/
Theater:
Nr. 3



Weiterbildung:
Nr. 10, 11



Exkursionen/
Besichtigungen:
Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 8



Bewegung:
Nr. 12, 13

Das Löwenteam erwartet Ihre **Anmeldung für Kurse aus diesem Programm gerne bis zum 10. April 2020** mit Ihrer persönlichen Anmeldekarte, per E-Mail sekretariat@vekhz.ch oder Telefon 044 221 31 50.

Ihre Anmeldung ist verbindlich und wird nicht bestätigt. Unsere Bedingungen, Angaben über Anfangszeiten, Dauer, Kurslokal sowie weitere Details finden Sie in der Kursinformation, die zusammen mit der Rechnung am 3. Mai 2020 verschickt wird.



Schwierigkeitsgrad – Mobilität



Slow Motion

Mai

Es tut sich was auf dem Zürichberg: Auf zur Safari in die Lewa-Savanne!

Auf dem Zürichberg entstand in den letzten Jahren eine neue grosse Anlage, die sich auf Bewohner aus der afrikanischen Savanne freut. Und sie sind angekommen, die grossen Tiere! Fristgerecht zur Eröffnung dürfen Breitmaulnashorn, Giraffen, Zebras und Strausse ihre Quarantäne-Quartiere verlassen und sich mit der neuen Umgebung anfreunden. Die Gebäude und Anlagen sind spektakulär, farbig und sehr besucherfreundlich gestaltet. Man könnte dort sogar übernachten! Wir beschränken uns auf einen geführten Rundgang, begleitet von Saskia Jenny lernen wir die Neu-Zürcher kennen. Und hier ein Tipp: Bringen Sie Ihren Foto-Apparat mit, vielleicht gelingt Ihnen ein besonders guter Schnapsschuss – er könnte seinen Platz auf unserer neuen Webseite finden.

Saskia Jenny, Christine Markun Braschler (E)

Montag, 11. Mai 2020,
9.00 Uhr bis ca. 11.00 Uhr

Kosten: ca. Fr. 50.–
(inkl. Führung und Tageseintritt)



1

2



Stadtgeschichte per pedes: Von der First Lady zur Bürgerin – Das Leben der Katharina von Zimmern

Im Jahre 1491 suchte eine junge, hochadelige Frau Zuflucht in Zürich. Sie sollte später entscheidend die Geschichte der Stadt beeinflussen. Auf unserem Rundgang, der im Schweizerischen Nationalmuseum beginnt, lernen wir viele historische Einzelheiten zum Leben der einstigen «First Lady» von Zürich kennen. Wir werden dabei von der Autorin Barbara Hutzl-Ronge begleitet, sie hat kürzlich das Werk *Zürich, Spaziergänge durch 500 Jahre überraschende Stadtgeschichten* herausgegeben. Es liegt gegenwärtig in allen Buchhandlungen auf und ist eine echte *Trouvaille* für Zürcherinnen und Zürcher! Wir freuen uns sehr, dass wir Gelegenheit haben, mit der Autorin persönlich diesen Spaziergang durch die Stadtgeschichte zu unternehmen. Er beginnt, wie erwähnt, im Schweizerischen Nationalmuseum, wo vor einiger Zeit das sogenannte Äbtissinnenzimmer im Westflügel wieder zugänglich wurde, und endet vor dem «Haus zum Mohrenkopf», wo Katharina von Zimmern am Ende ihres Lebens wohnte. Unser Spaziergang ist so bunt, abwechslungsreich und spannend wie die Lebensgeschichte dieser herausragenden Frau des späten Mittelalters. Auch Frauen machten und machen Geschichte!

Barbara Hutzl-Ronge
Christine Markun Braschler (E)

Dienstag, 19. Mai 2020,
10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr

Kosten: Fr. 60.– (inkl. Führung,
Eintritte & Pausencafé)



3



Bau für und Bilder von Paul Klee

Ein Duo an Führungen unter der Leitung von Andreas Jahn führt Sie in die (landschafts-)architektonischen Überlegungen des Zentrums Paul Klee in Bern sowie in die neu eröffnete Sammlungspräsentation ausgewählter Werke von Paul Klee im Zeichen seiner Reisen und Aufenthaltsorte im In- und Ausland. Zwischen den Führungen lassen wir uns mit einem Mittagessen im Restaurant Schöngrün verwöhnen.

Andreas Jahn, Kunstvermittler
Zentrum Paul Klee, Bern
Maya Jörg-Ulrich (E)

Freitag, 22. Mai 2020,
Tagesexkursion

Kosten: ca. Fr. 175.– (inkl. Zug
Halbtax, Eintritt, Führungen und
Mittagessen)



Juni

4



Es grünt so grün: Die Produktionsanlage UMAMI – ein Start-up-Unternehmen von Ehemaligen der Kanti Engle

Micro-Greens sind die neuen Zauberkräutchen, die uns Vitamine und Power ins Essen bringen. Sicher haben Sie im Grossverteiler die umweltgerechten braunen Papiersäckli mit den bunten Kräutern gesehen oder sogar eingekauft. Sie würzen jeden Salat, schmecken toll auf einem Butterbrot, im Quark oder Joghurt oder in der Suppe. Der Phantasie der Köchin / des Koches sind keine Grenzen gesetzt. Wo wachsen diese Winzlinge? Unter welchen Bedingungen werden sie produziert? Kennen Sie den Unterschied im Geschmack von Kresse, Alfalfa oder Senf? Und wie kamen die Jung-Unternehmer auf ihre Idee? So viel sei verraten: sie haben während des Unterrichts aus dem Fenster geblickt ...

Während der Führung werden Sie durch die Produktionsstätte geführt und erfahren, wie Aquaponik funktioniert. Ein heiteres Taste-Game mit Apéro rundet unseren Besuch ab, bevor Sie gestärkt und «vitaminisiert» mit einem kleinen Geschenk nach Hause entlassen werden.

UMAMI Zürich-Altstetten, Christine Markun Braschler (E)

Freitag, 5. Juni 2020,
17.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Kosten: ca. Fr. 60.–
(inkl. Führung, Apéro, Giveaway)



5



Die Brennnessel – ein Kraftwerk

Die Brennnessel «piekst» und wir ärgern uns oft über sie. Doch sie ist auch Heil- und Nahrungspflanze der ersten Stunde und eine wunderbare Begleiterin der Menschen und birgt noch viele Geheimnisse. Alle Seiten der Brennnessel kennenzulernen lohnt sich! Vom 2. bis 13. Juni 2020 finden in Winterthur die Brennnesselwochen im Rahmen des Projektes «Superfood vor der Haustüre» statt. Bei einer Führung durch die Altstadt Winterthur begegnen wir den Brennnessel- und Wildkräutern und geniessen einen Brennnessel-Apéro. Viel vergessenes Wissen als Heil- und Kulturpflanze, interessante Geschichten und Erstaunliches rund um die Brennnessel begleiten uns dabei. Im Bistro der Villa Sträuli geniessen wir zum Mittagessen Wildkräuter-Brennnessel-Kreationen.

Doris Abt, Eidg. Dipl. Umweltberaterin
Martin Hofer, Dipl. Umweltberater
Maya Jörg-Ulrich (E)

Donnerstag, 11. Juni 2020,
 Nachmittagsveranstaltung
 (10.30 bis 14.00 Uhr)

Kosten: ca. Fr. 75.–
 (inkl. Führung, Mittagessen)



6



Hurra, der Sommer ist da! Geniessen wir ihn gemeinsam in Bauerngärten im Klettgau.

Der Kanton Schaffhausen ist bekannt für seine Reben und wo Reben gedeihen, gedeihen auch Rosen! Und bunte Sommerblumen und Kräuter und Gemüse! Landauf, landab widmen sich Frauen und Männer liebevoll ihren Bauerngärten und sind so freundlich, uns deren Pforten zu öffnen. Im Klettgau, genauer gesagt im Dorf Osterfingen, hat die offene Gartenpforte eine lange Tradition. Diese kleinen und grösseren Paradiese wurden in einer beliebten Zeitschrift vor einigen Monaten porträtiert, sie sind wahre Schätze, die darauf warten, entdeckt zu werden. Wir laden Sie ein, dies auf unserer Tagesfahrt gemeinsam zu tun. Dass wir uns auch kulinarisch verwöhnen lassen, hat bei uns ebenfalls Tradition! Auch unsere Heimfahrt führt auf Umwegen in einen Garten. Eine Genussfahrt, auch für weniger mobile Teilnehmerinnen und Teilnehmer geeignet.

Christine Markun Braschler (E)

Freitag, 19. Juni 2020,
 Tagesexkursion mit dem Car

Kosten: ca. Fr. 135.–
 (inkl. Carfahrt, Mittagessen,
 Zvieri, Führung)



7



Türen auf! Spiritualität für freie Geister

Über Jahrhunderte hat die religiöse Tradition einen Rahmen vorgegeben, in dem die Menschen aufwachsen, leben und sterben konnten. Das ist heute weitgehend vorbei. Jetzt geht es darum, den spirituellen Weltbezug frisch zu buchstabieren und in aller Freiheit neue Wege zu erproben. Dabei hilft ein Seitenblick auf andere Traditionen und auf die Naturwissenschaften. Lorenz Marti liest einige ausgewählte Texte aus seinem neusten und wohl persönlichsten Buch *Türen auf! Spiritualität für freie Geister* und erzählt dazwischen viel.

Lorenz Marti (67) ist Autor erfolgreicher Sachbücher und war während vieler Jahre Redaktor bei Schweizer Radio DRS2.

Lorenz Marti, Buchautor

Freitag, 26. Juni 2020,
 Abendveranstaltung

Kosten: ca. Fr. 45.–

Juli

8



Die Urbane – Führung durch Neu-Oerlikon

Zürichs Norden im Wandel der Zeit: In diesem Stadtteil ist fast alles neu, nur wenig erinnert noch an die stolze Vergangenheit der Maschinenfabrik Oerlikon, die am Anfang der bewegten Entwicklung Oerlikons stand. Wo sich einst die «verbotenen Städte» der Maschinenindustrie ausdehnten, vermischen sich heute Wohnen und Arbeiten. Das Industriegebiet, in dem früher in lärmigen Giesserei- und Montagehallen riesige Kupolöfen, Schmiedehämmer, Werkzeugmaschinen und Elektrizität den Takt diktierten, hat sich seither in einen neuen, interessanten Stadtteil verwandelt, in dem Schulen stehen und Kulturbauten, attraktive Parkanlagen und viele Freizeitangebote locken. Lassen Sie sich überraschen!

Maya Jörg-Ulrich (E)

Freitag, 10. Juli 2020,
 Nachmittagsveranstaltung

Kosten: ca. Fr. 50.–
 (inkl. Führung)





Vorschau

9



Adventsreise 2020: Zum Lëtzeburger Chrëschtmaart

In einem kleinen Land im Herzen Europas erwarten uns Tradition und Moderne, Folklore und Haute-Cuisine – eine vorzügliche Destination für eine typische KKK-Reise in den Advent! Geplant sind vier, eventuell fünf Reisetage Ende November, Anfang Dezember. Details dazu im Sommerprogramm.

10



Parliamo l'italiano

Vertiefen Sie Ihre Italienischkenntnisse in unserem Wochenkurs. Abwechslungsweise widmen wir uns während einer Stunde der Lektüre, der Konversation oder der Repetition der Grammatik. Wir laden Sie gerne zu einer Schnupperlektion ein (fortgeschrittene Italienischkenntnisse Voraussetzung).

Luca Bernasconi

18.00 bis 19.00 Uhr

Beginn: Mittwoch, 29.4.2020
Ausfälle: 13. und 20.5.2020

Kosten: ca. Fr. 370.–
(16 Lektionen)

11



Italienisch für Wiedereinsteiger

Lei parla l'italiano? Wenn Sie da nur mit «un poco» antworten können, empfehlen wir Ihnen den Besuch unseres Kurses. Er ist für alle diejenigen, die ihre Kenntnisse der wohlklingenden Sprache Dantes zu neuem Leben erwecken und sich grammatikalisch korrekt und gewandt mit unseren «amici von ennet dem Gotthard» unterhalten möchten. Neueinsteigenden bieten wir eine Schnupperlektion an!

Luca Bernasconi

19.15 bis 20.15 Uhr

Beginn: Mittwoch, 29.4.2020
Ausfälle: 13. und 20.5.2020

Kosten: ca. Fr. 370.–
(16 Lektionen)

12



Semesterkurse Turnen

Für den Montag: Fascial Fitness

Faszien sorgen für Haltung und tragen dazu bei, dass wir uns im Körper wohlfühlen. Mit Freude an der Bewegung gewinnen wir Kraft, Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit und Vitalität.

Gabriela Diggelmann

18.10 bis 19.00 Uhr

Turnhalle + Garderobe A,
Kantonsschule Hottingen

Beginn: Montag, 27.4.2020
Ausfälle: 1. und 22.6., 14.9.2020

Kosten: ca. Fr. 210.–
(15 Lektionen)

13



Und am Mittwoch: Tanz, Pilates, Stretching und Entspannungsübungen

18.30–19.30 Uhr
Turnhalle + Garderobe A, Kantonsschule Hottingen

Christian Stettler

Beginn: Mittwoch, 29.4.2020
Ausfälle: 13. und 20.5.,
10.6.2020

Kosten: ca. Fr. 210.–
(15 Lektionen)

Unerwartete Begegnungen

Dror Mishani: **Drei.**
Diogenes, 330 Seiten



Orna, Emilia, Ella – die drei Frauen lernen auf unterschiedlichsten Wegen und zu unterschiedlichen Zeiten Gil kennen. Die eine fühlt sich nach der Scheidung allein und sucht via Dating-Plattform nach einem Freund für sich und ihren kleinen Sohn. Die andere stammt aus Lettland und pflegt alte Menschen, kennt so gut wie niemanden sonst in Tel Aviv. Die dritte sitzt mit einer Zigarette in der Hand in einem Café und hat nochmals andere Beweggründe, weshalb sie inskünftig ihre Zigarette gemeinsam mit Gil rauchen will. Mehr soll und darf über diesen Roman nicht verraten werden, damit ein uneingeschränktes Lesevergnügen gewährleistet bleibt.

Zu Beginn ist man gemächlich unterwegs in diesem Buch, fragt sich bisweilen, wohin dieser Roman überhaupt steuert und wann der Clou kommen soll. Er kommt, und zwar anders als erwartet, überraschend und in wenigen Sätzen. Mishani versteht es ausgezeichnet, blitzschnell die Richtung zu wechseln und den ganzen Plot völlig neu aufzugleisen. Gegen Ende wechselt er auch noch seine Perspektive und schreibt aus einem völlig unerwarteten Blickwinkel. Dass dieser Roman des Literaturwissenschaftlers in Israel rasend schnell zum Bestseller wurde, verblüfft nicht. Die Vorbereitungen zur Verfilmung sind bereits im Gange.

Sofia Lundberg: **Das rote Adressbuch.**
Goldmann, 349 Seiten, HC und TB



Doris war noch ein Mädchen, als ihre verwitwete und verarmte Mutter sich im Stockholm der 1920er Jahre nicht anders zu helfen wusste, als ihre Tochter in den Haushalt einer reichen Dame zu geben. Ihre jüngere Schwester durfte noch bei der Mutter bleiben, was Doris besonders zu schaffen machte. Sie fühlte sich allein und abgeschoben; über sie wurde fortan verfügt und sie hatte weder etwas zu sagen noch zu wünschen. Jetzt ist Doris eine alte Frau – in den vielen Jahren dazwischen fand der Grossteil ihres Lebens statt. Zu den Namen im einst vom Vater geschenkten, nunmehr abgegriffenen roten Adressbuch tauchen Erinnerungen auf, die sich nach und nach zu einer spannenden Geschichte verdichten, die in Schweden, Paris und den USA spielt. Der Roman handelt vom Durchkommen eines jungen Mädchens in Vorkriegszeiten, von der Liebe mit ihren Verwicklungen, von Abenteuer, Verantwortlichkeit und individueller Reifung. Der Schluss ist unerwartet und passend. Die Journalistin Lundberg eroberte mit ihrem Debütroman die Herzen ihrer Landsleute; die Rechte am Buch wurden bereits in 30 Länder verkauft. Der leichte und angenehme Schreibstil, die durchgehend gehaltene Spannung und der Bezug zu den historischen Begebenheiten machen diesen Roman trotz einiger Klischees zu einer lesenswerten und unterhaltenden Lektüre. Lundbergs zweiter Roman erscheint übrigens demnächst.

Mercedes Rosende: **Falsche Ursula.**
Unionsverlag, 204 Seiten



Ursula hat das Gefühl, im Gegensatz zu ihrer Schwester die verkehrte Seite der Medaille gewählt zu haben: Sie ist übergewichtig und verfressen, fühlt sich unattraktiv und kann einen gewissen Neid auf die Erfolgreichen nicht leugnen. Da kommt ihr der Anruf eines Unbekannten gerade recht, der ihr eröffnet, ihren vermögenden Mann entführt zu haben. Ursula hat gar keinen Mann, dafür sehr wohl Lust, sich auf ein kriminelles und etwas abstruses Abenteuer einzulassen. Plötzlich spielen Lösegeldforderungen, Gespräche mit unbekanntem Leuten, mysteriöse Treffen und komplizierte Gedankengänge eine Rolle in ihrem sonst eher eintönigen Leben. Der Kriminalfall an sich spielt letztlich allerdings eine Nebenrolle; die Hauptrolle ist besetzt durch Ursulas Alltag im uruguayischen Montevideo, den die Autorin mit unnachahmlich skurrilem Witz skizziert. Kaum hat man das Gefühl, jetzt gelte es ernst, nimmt die Geschichte eine weitere schräge Kurve, wodurch die Dramatik vorübergehend abnimmt, Ironie und Heiterkeit hingegen überproportional zunehmen. Dass Rosende sich dabei einer äusserst eleganten Ausdrucksweise bedient, nimmt sich im Hinblick auf die unerwarteten Handlungen gleich nochmals ironisch aus. Herrlich anregend, gleichzeitig spitzig, spritzig und witzig.

**Grimms Märchen für Heldinnen
von heute und morgen.**
Reclam, 190 Seiten



Dornröschen? Aschenputtel? Kennt doch jeder! Aber hat man sich auch als Erwachsene nochmals in diese Märchen mit ihren Archetypen vertieft und über den ihnen zugrunde liegenden Sinn reflektiert? Felicitas Hoppe hat 30 verbreitete sowie weniger bekannte Märchen ausgewählt, die Rosa Loy zeitgemäss und unerwartet herausfordernd illustriert hat. Das Buch bietet die wunderbare Gelegenheit, sich Jahre und Jahrzehnte nach der Kindheit nochmals mit dem Teufel und seiner Grossmutter auseinanderzusetzen, neue Zusammenhänge zu entdecken und mit dem eigenen Erfahrungsschatz abzugleichen.

Barbara Bernath-Frei



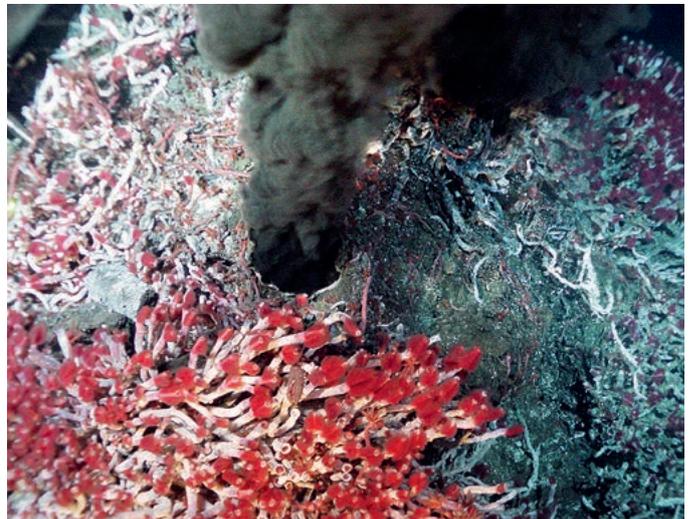
Unverbesserliche Raucherin findet Nichtraucher

Die einen rauchen, die anderen nicht. Das ist alles andere als eine spektakuläre Neuigkeit – ausser wenn sie es unter Wasser tun, in bis zu 3700 Metern Tiefe. Was es damit auf sich hat, erfuhren VEKHZ-Mitglieder an einem Referat der ETH-Professorin für marine Geologie und Geochemie Gretchen Bernasconi-Green.

Die Ozeane nehmen 71 Prozent der Erdoberfläche ein. Etwa neun Zehntel dieser Wasserwelt ist aber unerforscht. Was käme zum Vorschein, wenn man aus den Ozeanen das Wasser ablassen würde? Eine 60 000 Kilometer lange Gebirgskette, die sich rund um den Globus zieht, mit heissen Quellen und Bergen, die es höhenmässig problemlos mit den Alpen aufnehmen. Nicht, dass das aufmerksame Publikum im vollbesetzten Saal zu einem unterirdischen Matterhorn entführt worden wäre – was die ETH-Professorin fasziniert, hat bescheidenere Ausmasse: 30 weisse, bizarr anmutende Türme von bis zu 60 Metern Höhe, die seit mindestens 30 000 Jahren durch die Reaktion von oberflächennahem Erdmantelgestein und Meerwasser gebildet werden. «Design made by nature», betont die Forscherin in einer augenzwinkernden Anspielung auf das Motto «Design made in Switzerland», mit dem das aktuelle Kursprogramm des VEKHZ überschrieben ist. Man fühlt sich an Aufnahmen aus einer Tropfsteinhöhle erinnert. Die Begeisterung von Gretchen Bernasconi-Green ist verständlich, schliesslich hat sie zusammen mit anderen Meeresgeologen die submarinen Gesteinsformationen der sogenannten «Lost City» Ende 2000 selbst entdeckt. Der treffende Name zeugt davon, dass auch



Ein kalter, windiger Job auf hoher See: Gretchen Bernasconi-Green beim Untersuchen von Gesteinsproben von «Loki's Castle». (Bild zVg)

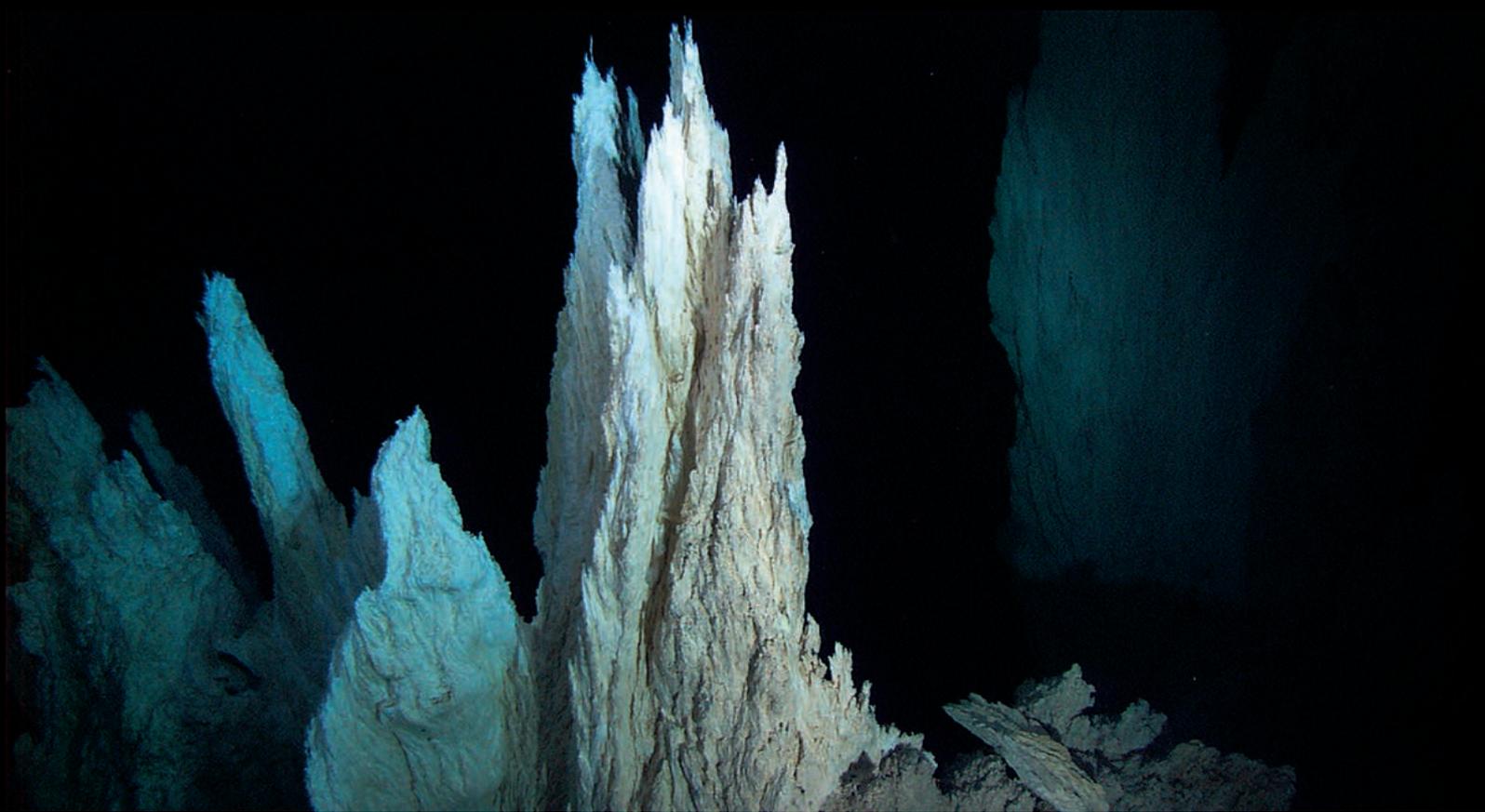


«Sully», ein «Black Smoker»-Schlot im Ostpazifik, ist zur Gänze mit Röhrenwürmern bedeckt.

(Bild: School of Oceanography, University of Washington, Seattle/USA)

Geologen ein Flair für Mythisches und Magisches haben. Und zwar nicht nur in diesem Fall: Die Referentin erzählt von der Entdeckung einer anderen hydrothermalen Quelle, die auf den Namen «Loki's Castle» getauft wurde, weil die Strömung den Forschern beim Messen immer wieder einen Strich durch die Rechnung machte, so wie man das vom Schlitzohr Loki aus der nordischen Sagenwelt kennt.

Die Lost City, so erfahren wir, ist ein «Nichtraucher» – ironischerweise entdeckt von einer «unverbesserlichen Raucherin», gesteht die gebürtige Amerikanerin, die aber schon 40 Jahre in der Schweiz lebt und mit ihrem charmanten Angloschweizerdeutsch die Zuhörerschaft sofort einzunehmen weiss. Wieso Nichtraucher? In Abgrenzung von den sogenannten «Schwarzen Rauchern», die als «prototypische» hydrothermale Quellen schon länger bekannt sind (es gibt auch «Weisse Raucher», zeigt sich später). Allerdings handelt es sich nicht wirklich um Rauch, sondern um feinste Metallpartikel – Fe, Cu, Zn, Pb und noch einiges mehr ist auf der Powerpoint-Präsentation zu lesen (nie war er so wertvoll wie an diesem Februarabend, der



Die Spitze eines der Karbonattürme, welche die «Lost City» im Mittelatlantik weltberühmt gemacht haben.

(Bild: National Oceanic and Atmospheric Association / Lost City 2005 Science Party)

Chemieunterricht aus längst vergangenen Tagen...). In diesen heissen Quellen in Wassertiefen zwischen 800 und 3700 Metern brodelt es mit 200 bis 400 °C. Rund um diese vulkanischen «Hotspots» wimmelt es von Leben. Wobei es nicht die Kreaturen sind, die man auf der Speisekarte unter «Meeresfrüchte» findet, die das wissenschaftliche Interesse auf sich zu ziehen scheinen, sondern – ganze «Teppiche» von Röhrenwürmern (an denen die Referentin nur etwas auszusetzen hat: «Das Wort hat definitiv zu viele ü's und ö's.»). Doch die «Smokers» haben neben Sauna-Feeling auch noch einen anderen Wellness-Pluspunkt, einen pH von 2 bis 5 – die Fauna und Flora badet hier sozusagen in Zitronensaft. Kein Wunder, dass die «Nichtraucherzone» Lost City da nicht mithalten kann: ihr pH bewegt sich zwischen 9 und 11. Wenn Sie sich ein Bad in einer Wanne voll WC-Reiniger vorstellen, können Sie wahrscheinlich nachvollziehen, warum sich hier ausser der einen oder anderen winzigen Muschelschnecke («ein flohartiges Wesen») vor allem urtümliche Mikroorganismen, sog. Archaea, tummeln. Ihnen liefert die «Verlorene Stadt» den Stoff ihrer Träume: Methan und Wasserstoff – und nebenbei auch Ameisensäure, wie ein sichtlich überraschtes Publikum erfährt.

Die Karbonattürme in der Nähe des Mittelatlantischen Rückens mögen uns Laien lebensfeindlich trist erscheinen – nicht aber Forscherinnen wie der ETH-Erdwissenschaftlerin, die in grösseren Dimensionen denken. Mühelos schafft sie den Sprung von der Lost City zu «Lost in Space», und zwar mit der Frage: Ist mikrobielles Leben wie in der «Verlorenen Stadt» vielleicht auch auf anderen Planeten möglich?

Aufgrund der geologischen Konstellation sollte es sich nicht um eine einmalige Struktur handeln. Gemäss Gretchen Bernasconi-Green ist denn auch im Indischen Ozean eine weitere «Verlorene Stadt» entdeckt worden. «Wenn die Lost City etwas zeigt, dann das: wie wenig wir über die Welt wissen», betont die ETH-

Professorin gleich mehrmals. Und wenn es nach den Plänen der Firma Nautilus Minerals geht, wird der marinen Geologie und Geochemie vielleicht auch kaum genügend Zeit bleiben, um die «Schätze der Tiefsee» zu heben. Die Firma möchte das nämlich selber tun: mit riesigen Baggern plant sie am Meeresgrund «polymetallische Knollen» voller Kupfer, Titanium, Nickel, Kobalt und Seltenen Erden, ohne die keines unserer Hightech-Gadgets funktioniert, zu «ernten» und aus einer Tiefe von bis zu 4000 Metern mit einem «gigantischen Staubsauger» nach oben zu befördern. Auf dem Mittelatlantischen Rücken herrscht Goldgräberstimmung; Russen, Franzosen, Polen und viele andere Nationen haben jedenfalls schon ihre «Claims» abgesteckt.

Die meisten der riesigen bekannten oder vermuteten submarinen Metallabbaustätten liegen in internationalen Gewässern. Zwar ist die International Seabed Authority (ISA) damit beauftragt, die Exploration und – noch ist es nicht so weit – Ausbeutung zu regulieren. Doch niemand weiss so recht, ob ihr das gelingen wird (sie hat zwar die Aufsicht, aber keine Sanktionsmacht). Einzelne NGOs wie Greenpeace versuchen, die Weltöffentlichkeit für dieses Dilemma zwischen Hunger nach (oft sehr wertvollen) Rohstoffen und Schutz der Meere zu sensibilisieren, und Gretchen Bernasconi-Green heisst diese Bemühungen durchaus gut – mit der gebotenen wissenschaftlichen Zurückhaltung, versteht sich: «Wir sagen nicht Nein. Wir wissen einfach zu wenig. Wir wissen schlichtweg nicht, was eine solche Ausbeutung des Meeresgrunds für Auswirkungen hätte.» Man spürt, dass sie ihr Publikum nicht bevormunden will. Und gerade dadurch gelingt es ihr zu zeigen, dass sich fachliche Unvoreingenommenheit und Haltung nicht ausschliessen, dass auch eine Erdwissenschaftlerin, die nichts lieber tut, als in einer klaustrophobisch engen Kugel aus Titan in die Dunkelheit der Tiefsee abzutauchen, perfekt «geerdet» sein kann.

Gute Lehrer, schlechte Lehrer

Es gibt schlechte Bäcker. Sie backen pampige Brötchen, verkaufen einem die Gipfeli von gestern als solche von heute und stehen stets missgelaunt hinter dem Ladentisch. Es gibt schlechte Ärzte. Sie behandeln einen wie Massenvieh, haben schon nach drei Minuten den Namen des Patienten vergessen und kommunizieren Diagnosen ohne einen Hauch von Empathie.

Es gibt schlechte Journalisten. Sie jagen einer These nach, blenden alles aus, was nicht zur Story passt, und bemühen sich weder um Anstand noch um Ausgewogenheit.

Es gibt aber, mit Verlaub, auch schlechte Lehrer. Und ich finde, dass ich das mal sagen darf, hier und jetzt.

Denn erstens habe ich selbst fast 20 Jahre die Schulbank gedrückt und dabei allergattig Lehrpersonen kennen- und etliche auch fürchten gelernt. Noch heute träume ich bisweilen von unserem Mathlehrer, der nach einer Probe stets den Schüler mit der schlechtesten Note an die Tafel zitierte und dort vor der ganzen Klasse schikanierte. Auch der Franzlehrer aus Mittel- schulzeiten ist mir unvergessen: Er hatte mit einer subtilen Strategie des abwechslungsweisen Bevorzugens und Benachteiligens einzelner Schüler ein Regime des Misstrauens installiert.

Stimmt, das ist eine Weile her, aber ich habe, zweitens, auch mannigfaltige Erfahrungen als Vater, Onkel und Götti von Kindern gesammelt, die hier und heute zur Schule gehen. Was sie mir erzählen, unterscheidet sich von den Psychoterrorspielen und Brachialmethoden von einst teils nur graduell. Noch heute gibts scheinbar Lehrerinnen, welche die Arbeit einer Schülerin vor der Klasse zerreißen, weil diese den Namen draufzuschreiben vergessen hat. Lehrer, die auf durchaus höflich vorgebrachte Kritik von Eltern nur beleidigt und verletzt reagieren und unverblümt damit drohen, inskünftig halt auch deren Kind etwas härter anzufassen. Die sich bloss an den Defiziten und Unzulänglichkeiten der Schülerinnen und Schüler orientieren und ihnen ausschliesslich das vor Augen führen, was sie alles noch nicht können. Oder die so ausgebrannt, abgestumpft, abgelöscht sind, dass der Unterricht zur Tortur wird.

Dass es schlechte Lehrer gibt – faule, wehleidige, gemeine, ungeduldige, fantasielose, nörgelnde, kritikresistente, unzugängliche, despotische, unbelehrbare Lehrer –, erlaube ich mir, drittens, auch deshalb zu sagen, weil ich jede Menge gute kenne: Lehrerinnen und Lehrer, denen man anmerkt, dass sie die Kinder gern haben. Die sich an deren Stärken und Begabungen, an den Möglichkeiten und Ressourcen orientieren. Die – trotz zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen – begeistern und bestärken, motivieren und reagieren, zuhören und beobachten und daraus Schlüsse ziehen können. Die immer noch gwundrig sind und beweglich, empfänglich auch für aufrichtige Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. Und auch nicht zu stolz, sich mit

anderen Lehrkräften auszutauschen oder Hilfe zu holen, wenn den Herausforderungen im Klassenzimmer nicht mehr beizukommen ist oder ihnen doofe Eltern – die gibt's auch – das Leben schwer machen. Ihnen allen sage ich: merci.

Und den anderen sagt Bertolt Brecht: «Jeder Lehrer muss lernen, mit dem Lehren aufzuhören, wenn es Zeit ist. Das ist eine schwere Kunst.»

Kleine Antworten auf grosse Fragen

«Warum fühlt sich der Sonntag anders an als der Mittwoch? Wo schaut man hin, wenn man bei der Dentalhygienikerin auf dem Behandlungsstuhl liegt? Warum dürfen Pferde auf die Strasse scheissen, Hunde aber nicht? Martin Lehmann ist einer, der Fragen stellt. Kleine, scheinbar nebensächliche Fragen, die aber immer mit der einen grossen zu tun haben: Wie soll man eigentlich leben?»

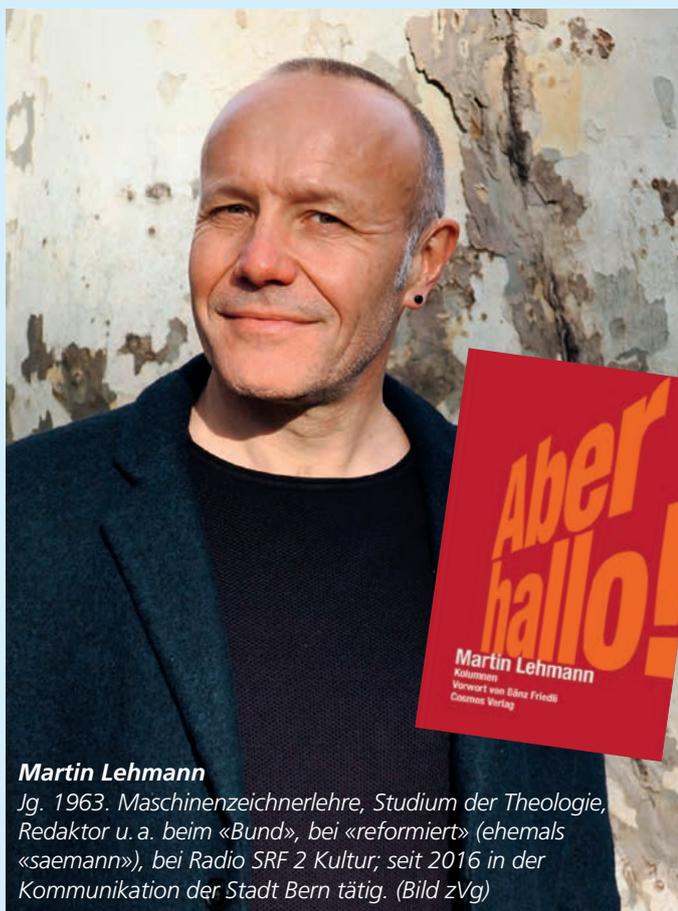
Mit diesem Text auf dem Buchumschlag bewirbt der Cosmos Verlag **Aber hallo!**, eine Sammlung von Kolumnen, die Martin Lehmann in so unterschiedlichen Publikationen wie «reformiert», «Berner Schule» und «Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch» publiziert hat. Wir freuen uns, Ihnen den begnadeten Alltagsbeobachter als neuen Kolumnisten vorstellen zu dürfen.

Jemand, der es versteht, im Kleinformat der Kolumne die ganz «grosse» Frage nach dem richtigen Leben zu stellen, passt natürlich perfekt in eine Zeitschrift, die das Leben schon in ihrem Namen trägt. Und die Schule ist ein Sujet, das nicht nur VEKHZ-Mitglieder nie mehr loslässt. Und so wird er in Zukunft den vielfältigen Beziehungen nachspüren, die zwischen dem schulischen Leben und der «Lebensschule» des (beruflichen und privaten) Alltags bestehen.

Um Ihnen einen Eindruck zu vermitteln, wie unerschrocken Martin Lehmann sich des Themas «Schule» annimmt, stellen wir ihn in diesem Heft gleich mit zwei der Kolumnen aus *Aber hallo!* vor. Im Beitrag *Der Verriss* antwortet er auf die Rückmeldungen, die er zum Text *Gute Lehrer, schlechte Lehrer*

Der Verriss

Hoppla, meine letzte Kolumne, in der ich bloss nüchtern feststellte, was alle wissen – dass es nämlich ganz viele ganz gute Lehrer, aber eben auch ein paar andere gibt –, hat ja einen kleineren Shitstorm ausgelöst. Immerhin fast zwei Dutzend Rückmeldungen landeten in meiner Mailbox, und die meisten lauteten sinngemäss so: Sehr geehrter Herr Lehmann, ich lese ja Ihre Kolumnen ansonsten gern und durchaus mit Vergnügen,



Martin Lehmann

Jg. 1963. Maschinenzeichnerlehre, Studium der Theologie, Redaktor u. a. beim «Bund», bei «reformiert» (ehemals «saemann»), bei Radio SRF 2 Kultur; seit 2016 in der Kommunikation der Stadt Bern tätig. (Bild zVg)

erhalten hat. Und bei aller Kritik: was gibt es Schöneres für einen Kolumnisten, als zu hören, wie seine Gegenwartserkundungen beim Publikum ankommen? Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind hiermit herzlich eingeladen, dem Autor (mlk@sunrise.ch) oder der Redaktion (peter.ruetsche@sal.ch) lebhaftes Feedback zu geben – es muss ja nicht immer ein Verriss sein!

aber Ihr letzter Beitrag war nun eindeutig nicht nur schampar unlustig, sondern auch einseitig und plakativ und zudem wenig kenntnisreich und so weiter... und man frage sich schon, ob jetzt wirklich auch noch ich über die allenthalben gebeutelten Lehrkräfte herziehen müsse. Herr K. merkte gar sarkastisch an, ich hätte doch in meiner lehrerfeindlichen Tirade termingerechtere Witz erzählen können, was entstehe, wenn ein Lehrer unter eine Dampfwalze komme (ein Ferienprospekt, haha! – den kannte ich nicht), und Frau B. wollte wissen, ob ich nun eigentlich für oder gegen die Lehrerschaft sei.

Nun, wenns denn dieses Pauschalbekenntnis tatsächlich braucht: Ich bin natürlich für die Lehrer, ich halte deren Arbeit sowohl für ungeheuer wichtig als auch für enorm anspruchsvoll und ausserdem für eher unterbezahlt (allerdings halte ich auch die Arbeit anderer Berufsgruppen für wichtig und anspruchsvoll und eher unterbezahlt), aber ein bisschen wundert mich ja die Wehleidigkeit und offensichtliche Kritikresistenz gewisser Pädagogen schon: Zum einen war ja in der Kolumne auch viel Wohlwollendes und Wertschätzendes über Lehrpersonen zu lesen, zum anderen darf es doch wohl erlaubt sein, darauf hinzuweisen, dass nicht in allen Klassenzimmern mit dem gleichen herausragenden pädagogisch-methodischen Geschick agiert wird, und drittens, jawohl, habe ich den Text kurz vor dem letzten Schultag meiner jüngsten Tochter geschrieben, und da ging mir durch den Kopf, dass ich in all den vielen Schuljahren meiner Kinder etwa fünfzig Mal den Kopf geschüttelt, manchmal auch schier in die Tischkante gebissen hatte wegen gewisser Lehreraktionen, aber genau null Mal zum Telefonhörer gegriffen oder ein Gespräch verlangt – weil es, liebe Lehrerinnen und Lehrer, wie eingangs gehört, furchtbar diffizil ist, Lehrpersonen zu kritisieren. Siehe oben.

Item. Das Lustigste und Interessanteste an den Rückmeldungen war allerdings, dass sich gleich mehrere Lehrerinnen und Lehrer betroffen bei mir erkundigt haben, ob ich etwa sie gemeint habe mit dem zitierten Beispiel, wonach eine Lehrperson vor der ganzen Klasse eine Schülerarbeit zerrissen habe – bloss, weil das Kind seinen Namen aufs Blatt zu schreiben vergessen hatte. Nein, das war jemand anderes, aber wenn sich so viele getrampt fühlen, muss das offenbar verbreitete Praxis sein. Manch einer hat sich übrigens bei seiner Rückfrage gleich auch noch redlich bemüht, mir den pädagogischen Sinn dieser Massnahme zu erklären: So etwas geschehe stets wohlüberlegt und nicht im Affekt/das könne für einen Schüler durchaus heilsam, weil aufrüttelnd sein/manchmal sei das einfach die Ultima Ratio. Ob ich das denn nicht verstehe?

Sorry, nein. Ich habs versucht. Aber es ist mir beim besten Willen nicht gelungen.

Adressänderungen

Jahreszahlen: bis und mit 1993 Jahr des Schuleintritts, ab 1994 des Schulabschlusses (Diplom, Matura)

Verena Auf der Mauer-Ebnöter 1966
Krebsgasse 10
8001 Zürich

Heidi Berni-Sträuli 1936
Emilienheim
Stockenstrasse 22
8802 Kilchberg

Ursula Garcia-Beusch 1965
7, Chemin de la Glycine
F-01210 Ferney-Voltaire

Stefan Landolt 1994
Traubenweg 26
8700 Küsnacht

Elisabeth Lattmann-Felber 1955
Junkernbrunnenweg 1
4657 Dulliken

Liselotte Niederer 1989
Else-Züblin-Strasse 60
8047 Zürich

Susanne Reymond 1978
Giessenweg 2
5022 Rombach

Tobias Stegemann 2012
Birchstrasse 24
8057 Zürich

Iris Wettstein 1972
Alte Landstrasse 67
8800 Thalwil

Christine Wyss-Häggi 1971
Höhenstrasse 29
8304 Wallisellen

Jürg Zellweger 1994
Triegismattweg 4
4450 Sissach

Lass mich schlafen, bedecke nicht meine Brust mit Weinen und Seufzen, sprich nicht voll Kummer von meinem Weggehen, sondern schliesse deine Augen, und du wirst mich unter euch sehen, jetzt und immer.
Khalil Gibran

Wir trauern um Ehemalige und Freunde

- E 1949 Helen Durrer-Keller
- E 1950 Myrtha Hartmann-Girsberger
- E 1944 Rita Kaufmann
- E 1953 Dora Mailänder-Krebs
- E 1944 Hanna Schatzmann
- E 1947 Ursula Schwarz-Hauser
- E 1939 Ida Völlm-Remund
- E 1942 Verena Weber



Abschlüsse, Titel, berufliche Erfolge

- Haben Sie berufliche Erfolge?
- Wurden Sie in ein politisches Amt gewählt?
- Haben Sie eine Auszeichnung erhalten?
- Feiern Sie einen runden Geburtstag?
- Melden Sie sich!



Wir freuen uns mit Ihnen.

Wir gratulieren

den ehemaligen Lehrerinnen

- Ilse Lore Manser** zum 90. Geburtstag
- Felicita Funk** zum 80. Geburtstag

den ehemaligen Lehrern

- Franz Schwegler** zum 80. Geburtstag
- Urs Neff** zum 70. Geburtstag





ANNONCEN

Kleine Annoncen

Unsere «Kleinen Annoncen» sind gratis und für Mitglieder.

Auslandsschweizerin (Schulaustritt 1974) mit Rückwanderungsplänen **sucht für rund vier bis sechs Wochen** im Zeitraum Dezember 2019 / Januar 2020 **ein günstiges möbliertes Studio** in der Stadt Zürich oder näherer Umgebung mit gutem Anschluss an den ÖV.

Angebote/Hinweise bitte an haciendasanpedro@gmx.net

Everdance® ist eine Solo-Tanzform für Damen und Herren, bei der einfache Tanzschritte aus dem Paartanz erlernt werden und durch einfache Bewegungselemente und Schrittkombinationen ergänzt werden. Tanzen ist nicht nur für Körper und Geist wohltuend, es hält fit, fördert die Koordination, vermindert das Sturzrisiko, aktiviert mehrere Funktionen des Gehirns und macht ganz einfach Spass. Die 45-minütigen Kurse finden am Mittwochnachmittag um 14.00 und 15.00 Uhr an der Promenadengasse 9, 8001 Zürich, statt und kosten Fr. 15.– pro Lektion. Anforderung: Spass an der Musik und am Tanzen. Kleidung: bequeme Kleider und Schuhe. Information und Anmeldung: Kathryn Zimmermann, kathryn.b.zimmermann@gmail.com, Tel. 078 679 47 58.

England, W-Sussex: Willow Tree Cottage, Felpham-Bognor Regis. B & B für max. 4 Personen (2 Doppelzimmer), 5 Gehminuten zum Meer. Barbara Welburn-Frei (Tochter E.), Telefon 0044 1243828000 oder frei.123@btinternet.com oder www.willowtreecottage.org.uk

Selbst gemachte Geschenkartikel für Kinder – Schatzkisten, Schubladenmöbel, Türschilder, kleine Mitbringsel! Mehr Infos unter: www.kizzkornet.ch (E).

Ferien in Paia, Maui/Hawaii. Grosszügiges 2¹/₂-Zimmer-Studio wochenweise zu vermieten in Einfamilienhaus. Grosse Terrasse, Meersicht, 5 Auto-Min. zu herrlichem Badestrand.

Kontakt: Corina Pfister (E): Tel. 076 481 12 25, corinapfister@gmail.com

Wohltuende Shiatsubehandlung hilft Verspannungen und Blockaden lösen. Praxis in Effretikon. Maarit Jegerlehner, Dipl. Shiatsu-therapeutin, Telefon 076 339 00 69, jegerlehner.shiatsu@gmx.ch, www.jegerlehner-shiatsu.ch

Spielzeug, Jugendstil und Bücher: Keinen Platz mehr oder einfach überzählige Objekte? Sammler hat an vielem Freude. Daniel Aufschläger (E) (Telefon 079 639 30 88) oder Mail an daufschlaeger@bluewin.ch

10-Fingersystem an zwei Halbtagen – DER alternative Tastaturkurs in Uster – erfolgreich, schnell und einfach. Für Mitarbeitende, Kollegen und Kolleginnen, Familienmitglieder, Jugendliche – kurz für alle von jung bis älter, die dem Adlersystem adieu sagen möchten. Damit sich alle in Zukunft auf das Wesentliche konzentrieren können, sei es bei der Arbeit, in der Schule, dem Studium, beim Schreiben der Memoiren etc.! Kurs 1: 28.03. + 04.04.2020,

Kurs 2: 20. + 27.06.2020, Kurs 3: 07. + 14.11.2020, jeweils von 09.00 – 12.50 Uhr. Details siehe www.creativesupport.ch/oeffentliche_kurse_de.cfm. Dominique Dubois Müller (E 1966).

Craniosacral-Behandlung lindert viele Beschwerden und fördert die Selbstheilungskräfte. Astrid Vollenweider, dipl. Craniosacral-Therapeutin Cranio Suisse®, krankenkassenanerkannt. Praxis: Alpenblick 11, 8311 Brütten, Telefon 076 375 68 04.

Pension Valea Lupului, Rumänien. Komfortable Pension in den Ostkarpaten, drei Autostunden von Bukarest entfernt. Gäste aus der Schweiz herzlich willkommen! Cornelia Fischer (E), Infos auf www.valealupului.ch

Stressbewältigung durch Achtsamkeit. 8-Wochen-Kurse nach Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn (Mindfulness Based Stress Reduction MBSR).

Mehr Gelassenheit und Gesundheit im Alltag. Morgen- und Abendkurse in Zumikon, Nähe Forchbahnstation. Weitere Informationen: Susan Reinert Rupp, 044 500 21 44, www.leuchtstern.ch

Sprachen lernen, wo und wann Sie wollen: mit unserem flexiblen und doch persönlichen Sprachlernprogramm «Blended Learning», einer Kombination von wöchentlicher Skype-/Telefonlektion und vielseitigen Übungen auf der Plattform. 10 verschiedene Niveaus, 6 Sprachen. Claudia Fröhlich, www.languagecenter.ch

Ferienwohnung in Saas-Fee: Helle, neu renovierte 2-Zimmer-Wohnung in schönem Chalet in Saas-Fee zu vermieten. 1 Schlafzimmer mit Doppelbett und Wohnzimmer mit Schlafsofa mit 1,40-m-Bett (mit Rost und guter Matratze). Balkon mit Blick auf die Bergwelt. 10 Gehminuten zu Bahnen; Ortsbus vorhanden. Saas-Fee ist autofrei. Kontakt: Christina Borer, christinab@shinternet.ch

GRAUBÜNDEN – SURSELVA

Ferien im Bauernhaus von 1766, siehe unter www.bauernhausinsiat.ch

Ferienwohnung in La Punt-Chamuesch zu vermieten.

Details unter E-Domizil, Objekt Nr. 496316. Kontakt: Michèle Samter, michelesamter@bluewin.ch

Stabiler, alter **Kinderstuhl aus Holz mit Rückenlehne, Sitzfläche geflochten.**

Kontakt: Marianne Hügli (E), 044 862 74 35, mariannehugli@bluewin.ch

Heliographie von Albert Anker, signiert, 1884, mit Rahmen, Titel: «Eine Gotthelf-Leserin», Kontakt: Marianne Hügli (E), 044 862 74 35, mariannehugli@bluewin.ch

Ligurien, Sestri Levante, wöchentlich oder monatlich zu vermieten. **Geräumige, komfortable Ferienwohnung mit grosser Terrasse**, ruhige Lage, 10 Gehminuten vom Meer entfernt, 1 Doppel-, 1 Zweibettzimmer, Wohnzimmer, Küche, Badezimmer mit Dusche. 4. und letzter Stock mit Aufzug. Info: graziellaperi@fastwebnet.it, Mobil 0039 349 4548443.

ANZEIGE



Teamwork aus Egg – für Ihren Erfolg.

Überzeugen Sie Ihre Kunden mit massgeschneiderter Kommunikation. Die 150 Profis in den Unternehmen der FO-Gruppe haben genau ein Ziel: **Sie dabei zu unterstützen.**



Die Profis für Digital, Print und Verlag.

FO-Gruppe | Gewerbestrasse 18 | 8132 Egg bei Zürich
044 986 35 00 | info@fo-gruppe.ch | www.fo-gruppe.ch

VEKHZ

Löwenstrasse 1, 5. Stock, 8001 Zürich
Telefon 044 221 31 50
E-Mail: sekretariat@vekhz.ch
Internet: www.vekhz.ch
Astrid Biller

Rechtsauskunft:
Anmeldung im Sekretariat

Vorstand

Dora de Capitani-Aeschlimann, *Präsidentin*
E-Mail: dora.decapitani@hispeed.ch
Christine Markun-Braschler, *Vizepräsidentin*
Elisabeth Bärlocher
Marietta Bühlmann-Schmid
Maya Jörg-Ulrich
Martin Jufer
André Kym
Elisabeth Renaud-Städeli
Daniela Zehnder-Meier

Einladung zur 109. Generalversammlung

Mittwoch, 13. Mai 2020

Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses
Kantonsschule Hottingen
Minervastrasse 14, 8032 Zürich

Ab 17.30 Uhr

Welcome-Drink bei Pianomusik

18.15 Uhr

Geschäftlicher Teil

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der 108. Generalversammlung vom 15. Mai 2019
4. Jahresbericht 2019
5. Jahresrechnung 2019
6. Festsetzung der Jahresbeiträge 2021
7. Diverses

Anträge zuhanden der Generalversammlung sind mindestens 10 Tage vorher schriftlich einzureichen an die Präsidentin Dora de Capitani-Aeschlimann, Ackersteinstr. 143, 8049 Zürich, E-Mail: dora.decapitani@hispeed.ch

Anschliessend Begrüssung durch den Hausherrn,
Rektor Daniel Zahno

Ab 19.00 Uhr

Grosser Apéro im Foyer

Anmeldung bitte bis spätestens Mittwoch, 6. Mai 2020 an das Sekretariat mit Karte in der Mitte dieses Hefts oder per E-Mail sekretariat@vekhz.ch

Erfolgsrechnung und Bilanz können auf dem Sekretariat per E-Mail oder unter Tel. 044 221 31 50 angefordert werden.